

## 11. Sonntag nach Trinitatis

### Den Himmel auf Erden!



*Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr selig geworden –; 6und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, 7damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. 8Denn **aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, 9nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.** 10Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.*

„Vom Himmel hoch da komm ich her!“ So singen wir jedes Jahr zu Weihnachten. Und heute inmitten der Trinitatiszeit kommt wieder ein Lied vom Himmel. Es ist das Lied des Apostels Paulus über das große Geschenk des Himmels in unserem Leben! Wie geht es denn, Akkorde für den Himmel hier auf Erden zu singen? Noch viel wichtiger! Wie können wir den Himmel hier auf Erden erleben? Wenn ich das Liedgut unserer Zeit durchstöbere, sehe ich, dass es tausende Lieder über den Himmel gibt. Ein wenig Seligkeit hier auf Erden, wünschen sich ja viele. Und wenn man etwas besonders Gutes erfahren hat, heißt es gleich: „Ich bin im Himmel.“ Und doch erinnert uns schon ein Zahnschmerz daran, dass wir noch nicht im Himmel sind. Um gar nicht von den vielen schlimmeren Dingen zu reden, die unsere Erde eher nach Hölle schmecken lassen. Viel schlimmer als die äußeren Leiden, sind noch die inneren Seelenqualen. Dabei kommt immer wieder heraus, dass wir Menschen noch nicht so sind, wie Gott uns haben will. „Ich tue nicht was ich will, sondern was ich hasse, das tue ich...Ich elender Mensch!“ so klagt Paulus an anderer Stelle (Römer 7, 15 und 24).

Wie kommt es, dass Paulus dennoch vom Himmel singen kann? Und so konkret, dass er an dieser Stelle davon singt, dass wir mit Christus in den Himmel eingesetzt sind! Wir

sind hier an ein ganz tiefes Geheimnis des Christentums gelangt. Anders als viele Enthusiasten, die meinen, dass sie jetzt schon im Himmel sind, macht Paulus immer wieder deutlich, dass es ein **noch nicht** des Christseins gibt. Wir haben jetzt eine Anzahlung des Heiligen Geistes! (Eph. 1,14). Die Fülle des Heiligen Geistes steht noch aus. Ich fürchte aber, dass bei uns modernen Menschen die Gefahr eher in die andere Richtung geht. Nämlich die, dass wir den Geschmack für den Himmel komplett verloren haben. Deshalb nehmen wir auch nur noch die Dinge ernst, die zu unserem Leben hier und jetzt gehören. Nur das, was wir schmecken, sehen und fühlen können. Ja, ich fürchte sogar, dass diese Haltung meist bei uns überwiegt. Meine Rente, mein Gehalt, mein Bleiberecht, wer die Fußball Em gewinnt...das sind alles Dinge, wofür Menschen allein fiebern! Nein, Paulus macht uns noch auf ein Drittes aufmerksam. Nicht enthusiastisch die Erde als Himmel verklären, aber auch nicht vom Himmel vergessen, der jetzt schon anfängt! Und genau das ist das Geheimnis: Unser Leben ist verborgen in Christus! (Kolosser 3,3) so sagt Paulus an anderer Stelle. Alles, was wir jetzt vom christlichen Glauben haben, steht unter dem Vorzeichen des noch nicht. Im Verborgenen. Aber alles kommt wirklich darauf an, was wir mit diesem Wort **in Christus** meinen? Wenn Christus nur eine Erinnerung ist, oder nur eine gedachte Sache, dann reden wir nicht vom Himmel, sondern von dem, was wir aus unserem Denken hervorzaubern können. Wenn wir auch in der Kirche alles Vertrauen darauf setzen, wie wir diesen Christus aktualisieren, modernisieren, oder sonst wie schmackhaft machen können, sind wir auf verlorenem Posten. Wir reden dann nicht von Christus, sondern nur von uns selbst! Nein, wir glauben nicht an menschliche Spekulation! Wir glauben an den lebendigen auferstandenen Christus. Und wir glauben, dass genau der gleiche Christus, der auferstanden ist, heute lebt. Und nicht nur im Gedanken. Sondern in uns! Jesus ist sogar so eng mit uns verbunden, dass Paulus diese Verbindung sogar mit der Verbindung zwischen Mann und Frau vergleicht. (Epheser 5,23) Wie in der Ehe zwei Menschen eins werden, so wird Christus auch mit seiner Gemeinde eins! Und insofern wir in Christus sind, ist unser Leben schon jetzt ganz neu! Insofern wir in Christus sind, sind wir auch schon jetzt da wo Christus ist: im Himmel. Und so singen wir Christen dann auch immer wieder schon hier auf Erden von dem Himmel.

Und nun könnte es doch sein, dass wir diesen Weg von uns hier auf Erden bis zum Himmel fälschlicherweise abkürzen. Das würde passieren, wenn wir es einfach für total selbstverständlich halten, dass Christus uns durch die Taufe gerettet hat und wir deshalb ebenso selbstverständlich in den Himmel kommen. So gesehen, sind die Sünden mit denen wir heute kämpfen einfach nur kleine Schicksalsschläge, die Gott ja einfach so vom Tisch wischt! Nein, der Weg in den Himmel ist keine einfache Sache! Deshalb kommen zwischen Himmel und Hölle diese wichtigen Worte:

**aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es**

Dass wir vom Himmel singen können, ist keine einfache Sache. Sondern liegt darin begründet, dass Gott uns aus seiner großen Barmherzigkeit gerufen hat. Auch aus seiner großen Liebe hat Gott uns durch Jesus Christus lebendig gemacht! Ohne Christus gehören wir selbstverständlich zum Tod und zur Hölle. Aber Christus hat sich durch seine Gnade dazwischen gestellt! Zwischen dem unserem und dem was Gott gehört, steht nur Gnade! Und das ist ein großes Wunder, worüber man immer wieder nur staunen kann. Und genau deshalb beginnt Paulus im Epheserbrief zu singen. Christliche Hoffnung unterscheidet sich eben radikal von der Popkultur, die durch Erfahrungen der Liebe oder sonstwas vom Himmel träumt. Christliche Hoffnung nicht als Wunschliste aus der Tiefe

des menschlichen Herzens, sondern christliche Hoffnung, die in Gott selber und in seinem Tun allein begründet ist!

Wer von einer solchen Liebe Gottes weiß. Und wer von einer solchen Gnade Gottes weiß, kann vom Himmel singen. Ja, derjenige kann nicht nur vom Himmel singen, sondern kann auch ein kleiner Botschafter für den Himmel hier auf Erden sein. Genauso hat Christus es uns ja auch vorgelebt und auch für uns ausgedacht. Christus ist in die Welt gegangen und hat seine Liebe weiter gegeben. Genau so geschieht es uns Christen immer wieder! So will es Jesus haben! Wenn wir vom Heiligen Geist berührt sind, kommen unsere Füße in Bewegung. Und zwar in dieser Welt! Im Epheserbrief redet Paulus sogar davon, dass Gott uns diesen Weg schon längst zuvor vorbereitet hat, dass wir darin wandeln sollen. IN Schritt und Tritt ist Gott bei uns auf dem Wege. Diese Schnittstelle zwischen Himmel und Erde, die den Menschen zugewandt ist, haben wir Christen oft vertan. Wir haben es nicht geschafft, den Menschen glaubhaft, vorzuleben, dass wir vom Himmel reden! Und dennoch sollte uns das nicht wieder traurig ins Schneckenhäuschen verschwinden lassen. Besonders deshalb nicht, weil wir wissen, dass Gott ja alles zuvor vorbereitet hat! Wir brauchen unser Leben als Christen, welches ein Wunder, nicht neu zu erfinden. Gott hat uns schon längst vorbereitet. Noch bevor der Welt Grund gelegt war. Was könnte da noch im Wege stehen!

„Herr Jesus. Mein Leben ist verborgen vor dir in Christus. Manchmal macht der Teil meiner Person, der noch sichtbar ist, sich sehr deutlich bemerkbar und stört mich in meiner wahren Bestimmung als dein Kind! Herr Jesus zeige mir, was ich in dir bin und welche Wege ich in dir gehen darf!“ Amen